

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1919**

430 (16.9.1919) Abendausgabe



Abzug des Postos. Die Einreichung eines Nummernzeichnisses erübrigt sich, dagegen ist den eingelassenen Noten ein Begleitschreiben mit besonders deutlicher Namensunterschrift und Adresse, sowie mit Angabe des einzulösenden Betrages beizufügen. Bei dem außerordentlichen Andrang ist zur Zeit auf eine umgehende Erledigung der schriftlichen Einlösungsanträge nicht zu rechnen.

Neue Steuervorlagen.

Sch. Berlin, 16. Sept. (Priv.) Wie wir aus parlamentarischen Kreisen erfahren, sollen der wiederzusammentretenden Nationalversammlung eine Anzahl weiterer Steuervorlagen noch vor Weihnachten zugehen. Im Reichsfinanzministerium sind die neuen Steuervorlagen bereits in Vorbereitung. Es soll in jedem Fall für den nächsten Reichshaushalt eine Deckung der Ausgaben des Reiches durch entsprechende Einnahmen sicher gestellt werden.

Zum Münchener Geiselmordprozess.

Berlin, 16. Sept. Der Münchener Staatsanwalt im Geiselmordprozess führte u. a. aus, daß die zur Aburteilung stehende Tat Mord sei. Es sei nicht einmal der Versuch gemacht worden, dem Mord aus nur den Schein einer Berechtigung zu geben. Deutlicher als das von Seidl gesprochene Wort: „Wir pfeifen auf das Tribunal“ könne die Verachtung des Rechts nicht zum Ausdruck gebracht werden. Das Luisenparkmuseum sei zu einer „schändlichen Hölle“ geworden. Die Sünden stießen eben alles, was ihnen unter die Finger kam. Von überall und nirgends kamen die Hyänen des Schlachtfeldes, die Leichenfledderer.

München, 15. Sept. Verspätet eingetroffen. In der Nachmittagsstunde folgten auf das Plaidoyer des Staatsanwalts die Plaidoyers der Verteidiger des Hauptangeklagten Fritz Seidl. Rechtsanwältin Löwenfeld beantragte Freisprechung von der Anklage des Mordes. Rechtsanwältin Liebkecht erklärte, daß er eine Freisprechung wegen Mordes nicht für möglich halte und beantragte ebenfalls Freisprechung, da sich die Tat Seidls höchstens als Hochverrat bezeichnen lasse.

Zur Kohlenversorgung.

Deutschland und die internationale Kohlenkommission.

W.B. Berlin, 16. Sept. Die von einem Berliner Mittagsblatt geführte Meldung aus Mährisch-Odrau, die deutschen Mitglieder der internationalen Kohlenkommission hätten der Kommission mitgeteilt, sie könnten an den weiteren Verhandlungen nicht teilnehmen, weil sich die Deutschland durch den Friedensvertrag auferlegten Verpflichtungen nicht auf das oberste Reichsamt beziehen ließen, entspricht, wie uns von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, nicht den Tatsachen. Die der internationalen Kommission mitgeteilte Begründung für das Zurückbleiben der deutschen Vertreter besagt, daß die von der Kommission festgelegten Grundsätze für die Aufstellung des Verteilungsschlüssels mit den in Versailles kürzlich abgeschlossenen Abmachungen nicht vereinbar seien.

Die Kohlenlieferungen an die Schweiz.

D. Berlin, 16. Sept. (Privat.) Die Berner Meldungen, daß vor der schweizerischen Behörde ein Drud auf Deutschland in Bezug auf die Innehaltung des Kohlenabkommens vom 1. Juli 1919 ausgeübt wird, wird von hiesiger zuständiger Stelle bestritten. Die Schweiz ist in der letzten Zeit wiederholt bei Deutschland vorstellig geworden, da infolge der Streiks und des Beginnens der Kohlenlieferungen an die Entente geringere Mengen beschaffbar seien. In den letzten Tagen ist nun bereits eine erneute Beschwerde in der Angelegenheit eingetroffen und man hofft, daß die angeordnete Sperre der Lebensmittelfuhr von Seiten der Schweiz nicht eintreten wird. Von einer schon erfolgten Unterbrechung der Lebensmittelfuhr auf Veranlassung des Bundesrates ist im hiesigen auswärtigen Amt und im Reichsfinanzministerium nichts bekannt. Da die Schweiz Aussicht hat, in besserer Weise von der Entente mit Kohlen versorgt zu werden, ist man wohl zu der Annahme berechtigt, daß der Bundesrat nicht auf einer solchen rigorosen Durchsetzung Deutschlands, da dessen geringere Kohlenlieferungen sich ja nicht auf bösen Willen gründen, greifen wird.

Badische Chronik.

(.) Karlsruhe, 16. Sept. Das Justizministerium hat die Gerichtsvollzieher bei Zwangsversteigerungen von Schlacht- und Nutztieren angewiesen, in den Fällen, in denen es angeht, die Gläubiger und Schuldner auf den Par. 825 der Zivilprozessordnung hinzuweisen, nach dem Schlacht- und Nutztier, das gepfändet ist, auch anders als durch Zwangsversteigerung verwertet werden kann. Die Gerichtsvollzieher sollen einen Antrag an das Vollstreckungsgericht zur Anordnung einer der besonderen Sachlage entsprechenden anderweitigen Verwertung der Pfandsache anregen. Dabei wird vornehmlich eine Abgabe der Schlachttiere an die Gemeinden, den Kommunalverband, gemeinnützige Anstalten (z. B. Krankenhäuser), in Betracht kommen und diesen Stellen wird zunächst Gelegenheit zum Erwerb zu geben sein. Wegen der Unterscheidung zwischen Nutztier und Schlachtvieh hat ein Erlass des Ministeriums vom 13. Juli 1918 angeordnet, daß diejenigen Kühe, die täglich noch mindestens 6 Liter Milch geben, als Nutztier zu betrachten sind.

H. Heidelberg, 15. Sept. In einem Heilbronner Hotel hat sich Sonntagabend ein etwa 22 Jahre alter Mann erschossen. Der seit dem 7. September dort wohnte und sich als Kaufmann Karl Wolf aus Mannheim ins Fremdenbuch eingetragen hatte. Es wird aber vermutet, daß der Fremde tatsächlich anders heißt, da sein Hut die Buchstaben A. Sch. trägt, während sein Taschentuch mit dem Monogramm A. S. bezeichnet ist.

Bretten, 15. Sept. Der vergangene Samstag und Sonntag fanden im Reichen der Versammlungen. Am Samstag mittag fand

Der Dienstmangel — Lichte der Psychiatrie

Trotzdem die heitschneidenden in zahlreichen Fabriken eine Fülle von weiblichen Hilfskräften freigemacht haben, besteht der Dienstmangel nach wie vor in schärfster Form fort. Wie haben hier eine soziale Erscheinung, die in der Männerwelt eine Analoge hat: eine Arbeitslosigkeit, die das wichtigste Problem unserer Zeit geworden ist. Viele Männer treibt die Not zur Arbeit. Die Frauen suchen einen Ausweg in der heimlichen und offenen Prostitution, welche infolge des Geldüberflusses der Kriegsgewinner großen und kleinen eine gute Verpflegung gewährleistet.

Der Krieg hat die Individualität und das Recht auf Individualität aufgehoben. Wir erleben die Reaktion in ihrer schroffsten Form. Keiner will dienen. Alles will herrschen. Der Wille zur Macht wird das treibende Motiv des Individuums und ganzer Gesellschaften.

Die vielen unbeschäftigten weiblichen Hilfskräfte sträuben sich gegen das Dienen. Sie wollen nicht Dienstmädchen sein, auch wenn sie jetzt einen andern Titel führen: weibliche Hilfskräfte. Sie wollen selber herrschen und im beschränkten Kreise die „Gnädige“ spielen. Sind sie schon gezwungen eine Stelle anzunehmen, weil sie die Not dazu drängt, so lauern sie auf den Moment, in dem sie vor den Dienstherrn hinstreten und ihm die Kündigung stolz ins Gesicht werfen können. Sie wählen dazu gerade Zeiten, in denen sie unentbehrlich sind. Das ist ihre Rache für die vermeintlichen Demütigungen. Die seine Frau soll auch ihre zarten Hände gebrauchen und die groben Arbeiten machen. Sie soll es nur fühlen, was es heißt, arbeiten. Das Weib hat den Männermangel für seine Zwecke ausgenutzt. Es hat seine Macht zu fühlen bekommen und nützt diese Macht nun nach seinen Kräften aus. Es läßt sich nicht mehr in die zweite Linie drängen.

Diese Flucht vor der Arbeit ist eine Massenneurose, die sich vorläufig durch keinerlei soziale Maßnahmen beheben läßt. Sie ist eben eine Krankheit, die sich ausleben muß, die zu einer Krise führen muß, ehe die normalen Verhältnisse zurückkehren. Erst die Not wird wieder geordnete Verhältnisse schaffen. Freilich nie mehr die alten Verhältnisse, welche unwiederbringlich dahin sind.

Die Versammlung der Ratsherren des Bezirks statt, in der in der Hauptsache Ständes- und Schlichtungs- und Erörterung gelangten. Abends 8 Uhr war eine Versammlung der Verordnungs- berechtigten der Stadt einberufen. Nach zum Teil sehr lebhafter Aussprache über die mangelhafte Lebensmittelversorgung in hiesiger Stadt wurde von den Versammlungsteilnehmern beschlossen, in dieser Sache gemeinsam mit den Gemeindefunktionären vorzugehen um eine Besserung der Lebensmittelversorgung anzustreben. Als letztes Mittel wurde der Ruf nach Demonstrationen geäußert, die, wie einer der Redner bemerkte, in Maulbronn i. B. mit Erfolg angestrebt worden sind. Zu gleicher Zeit war von der sozial. Partei eine Frauener- sammlung einberufen, in der Bericht erstattet wurde über die in Karlsruhe stattgefundene Frauenkonferenz dieser Partei. Am Sonntag, morgens 9 Uhr fand auf Veranlassung des Ministeriums des Innern im Saale zum Deutschen Kaiser eine durch das Bezirksamt Bretten einberufene Versammlung über öffentliche Beschäftigung statt, zu der Vertreter aus allen Gemeinden des Bezirks erschienen waren. Daran anschließend fand um 1 Uhr im Saale des „Bad. Hofes“ eine von etwa 300 Bauern des Bezirks besuchte Versammlung statt, in der H. „Brett. Tagbl.“ folgende Entscheidung angenommen wurde: 1. Es wird gefordert, die Sager- ordnung dahin abzuändern, daß der bei den Bauern befindliche Sager freigegeben wird. Der zu Nahrungsmitteln notwendige Sager soll durch Beschaffung solcher Sagermengen gewonnen werden, die sich in den Händen des Großhandels befinden. 2. Für Getreide, Milch und Kartoffeln wird Erhöhung der Höchstpreise verlangt und zwar dahin, daß sie mit denjenigen Preisen im Einklang stehen, welche der Bauer für seine Bedarfsartikel bezahlen muß. 3. Daß bisher immer diejenigen Bauern benachteiligt waren, welche richtig abgeliefert haben, wird verlangt, daß künftighin Vorteile für die Ablieferung u. die Nachteile für die Nichtlieferung entfallen. Als solcher Vorteil wird beispielsweise Vereinerung von Hauszuchtungen und sonstigen Erträgen verlangt. 4. In Erwartung, daß obigen Forderungen entsprochen wird, werden alle Bauern des Bezirks aufgefordert, den Schlichtungsbüro die Türe zu öffnen und ihre entbehrlichen Nahrungsmittel dem Verbrauch im Bezirk Bretten auszuführen.

(.) H. Karlsruhe, 15. Sept. Das 15-jährige Töchterchen Friedel des Hoteliers Kraus hier wurde vor einigen Tagen von einem giftigen Insekt gestochen, ohne es gleich zu bemerken. Nach 2 Tagen mußte das Kind im Städtischen Krankenhaus operiert werden, konnte aber nicht mehr gerettet werden und starb am vergangenen Freitag.

(.) Konstanz, 15. Sept. Die von der öffentlichen Untersuchungs- anstalt vorgenommene Untersuchung des Hauptleistungswassers hat keine Beanstandung ergeben. — Nach Untersuchung von 30 000 Mark ist der Kaufmann E. G. Löff von der Firma Stromer u. Cie. flüchtig gegangen.

(.) Konstanz, 15. Sept. Dieser Tage machten sich hier zwei Schieber, mit einem ziemlich umfangreichen Handkoffer behaftet, auf, in der Nähe waltender Schwärme ihren feinen Augenmerk zu wandeln. Doch kaum hatten die beiden Leute geirrt, als sie auch schon unter Hinterlassung des Koffers über einen Zaun das Weite suchten. Bei der Öffnung des Koffers ergab sich, daß er außer einem Kilogramm Salvarian aus einem verletzten Brief enthielt, welcher den Preis des Salvarians angab. Derselbe betrug für das Kilogramm 22 000 Mark, während der Tagespreis sich gegenwärtig nur auf 24 000 Mark stellt. So werden „Geschäfte“ gemacht.

Kriegsabgabe von Gratifikationen.

H. Karlsruhe, 15. Sept. Mehrere badische Steuerkommissäre hatten bei der Veranlagung zur außerordentlichen Kriegsabgabe für das Rechnungsjahr 1918 — anknüpfend an höhere Weisung — die Auffassung vertreten, daß Gratifikationen, die an Angestellte oder Arbeiter bezahlt wurden, ohne daß diese darauf einen Rechtsanspruch hatten, nicht als abzugsfähige Betriebskosten anzusehen und daher dem abgabepflichtigen Gehaltsgewinn zuzuschlagen seien. Die Folge wäre also gewesen, daß sich die Kriegsabgabe 1918 der betreffenden Firmen um eventuell 80 Prozent und die Kriegsabgabe 1919 um eventl. 80 Prozent dieser Gratifikationen erhöht hätten, was natürlich nicht als Ansporn zur Bewilligung von Gratifikationen wirken konnte. Auf erhobene Beschwerden hatte die badische Zoll- und Steuerdirektion jener Auffassung zugestimmt. Hiergegen hat nun eine badische Mittelschichtverwaltungsgesellschaft Klage eingereicht und darin geltend gemacht, daß sich die Vorschriften des § 2 Absatz 2 des Kriegsabgabegesetzes 1918 nur auf Anteile der Beamten und Angestellten am Jahresgewinn beziehen, nicht aber auf Gratifikationen, die an Beamte, Angestellte oder Arbeiter vor Festsetzung des Jahresgewinns gewährt worden sind. Derartige freiwillige Zuwendungen, die als Entgelt für besondere Leistungen zu betrachten seien, müßten zu den Werbungskosten gerechnet werden und daher steuerfrei bleiben, auch wenn die damit verbundenen keinen Rechtsanspruch darauf haben. Nachdem Termin zur Verhandlung anberaumt und Abschrift der verwaltungsgerichtlichen Klage dem Finanzministerium zugegangen war, hat, offenbar auf dessen Weisung, die Zoll- und Steuerdirektion ihre Entscheidung nachträglich geändert und die bewilligten Gratifikationen als abzugsfähige Betriebskosten von der Kriegsabgabe freigestellt.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 16. September.

Die Vergebung von Arbeiten beim Wiederaufbau in Nordfrankreich. Da wiederholt Anfragen an den Landesverband der badischen Gewerbe- und Handwerkervereinigungen wegen Übernahme von Arbeiten für das Wiederaufbaugeschäft eingelaufen sind, hatte sich der Verband zwecks Auskunft an die zuständige Stelle gewandt und von derselben die Antwort erhalten, daß Bestimmungen für die Vergebung der Arbeiten für den Wiederaufbau Frankreichs noch nicht getroffen und die Verhandlungen mit der französischen Regierung über die Angelegenheit noch nicht zum Abschluß gelangt seien. Das Reichswirtschaftsamt werde die erforderlichen Bekanntmachungen auch über die

Zustwärme in Karlsruhe.

(nach den Beobachtungen der meteorologischen Station.) Am 15. September, mittags: Barometer 54,4 mm, Thermometer 20,3 Grad, absolute Feuchtigkeit 14,5 mm, Feuchtigkeit in Prozenten 83, Wind SW, Himmel ganz bedekt. — Am 15. September, abends: Barometer: 54,9 mm, Thermometer 19,8 Grad, absolute Feuchtigkeit 13,2 mm, Feuchtigkeit in Prozenten 77, Wind W, Himmel ganz bedekt. — Am 16. September, morgens: Barometer: 57,6 mm, Thermometer 15,4 Grad, absolute Feuchtigkeit 12,6 mm, Feuchtigkeit in Prozenten 87, Wind NO, Himmel, ganz bedekt. Höchste Temperatur am 15. September: 24,1 Grad, niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 15 Grad. — Niederschlagsmenge, gemessen am 16. September, früh 7.26 Uhr: 0,0 mm.

Der Dienstmangel — Lichte der Psychiatrie

Dieser Mangel an weiblichen Hilfskräften herrscht nicht allein in Hausfrauenkreisen. Man kann ihn auch bei Schneiderinnen, Geschäftsfrauen, kurz überall finden, wo weibliche manuelle Arbeit zu leisten ist. Dagegen zeigt sich ein übermäßiges Angebot in weiblichen Hilfskräften, die geistige Arbeit zu leisten haben. Die allgemeine Forderung, die Entwertung der geistigen Arbeit hat auch vor den Schreibkräften, Buchhalterinnen und Korrespondentinnen nicht Halt gemacht. Die Zustände sind, meint der Wiener „Neue Tag“, geradezu grotesk geworden. An einem Tage war in einer Zeitung die Stelle eines Primararztes und die eines Dieners in einer Sparralle ausgeschrieben. Dem Diener wurde fast das Doppelte angeboten!

Und trotzdem drängen sich die Studenten zum Studium, lauten die Mädchen in die Handelsschulen, lernen Krampfschiff, Kanier, Sprachen und Schreibmaschine. Das Persönlichkeitsgefühl erweitert sich als die stärkste Kraft im Menschen. Sie wollen sich als Beamtinnen fühlen, sie wollen „Damen“ sein. Nieder als Dame verhungern, als eine wohlhabende Hilfsarbeiterin sein! Nieder das kärgliche Brot der Gemeindefunktionären, als der reichliche Tisch einer glücklicheren Rivalein.

Das kommt von der falschen Wertung der Arbeit. Lange Zeit galt die geistige Arbeit als Ehre, die Handarbeit als Schande, wenn man es sich auch nicht eingestehen wollte. Welches Mädchen aus besserem Hause hätte den Mut auf die Frage nach ihrem Beruf zu antworten: Ich bin eine Plätterin!

Die Arbeit adelt. Welches Wort war eine leere Phrase. Es muß erst wieder den wahren Wert erhalten. Der Krieg hat durch seine sinnlose Zerstörungswut, durch seine zwecklose Arbeit die Begriffe verwirrt. Die Menschheit ist arbeitskräftig. Sie kann erst langsam wieder genesen.

Vermischtes.

Sch. Berlin, 16. Sept. (Privat.) In den Berliner Fabriken werden erneut Flugblätter verbreitet, die zu einer Rettungsaktion des deutschen Proletariats für die von der Entente durch Umschlingung ernstlich bedrohte russische Räte- republik auffordert.

Zeit der Werbung von Arbeitern und Unternehmern feinerzeit durch die Presse veröffentlicht. In das Reichswirtschaftsministerium sind ferner Mitteilungen gelangt, daß Vermittler und Schlichter sich an Unternehmer herandrängen, um Aufträge des Reichswirtschaftsministeriums gegen Provision zu vermitteln. Der Landesverband der Gewerbe- und Handwerkervereinigungen warnt vor dem Eingehen auf solche Angebote auf nachdrücklichste, zumal auch die Vergütung der Arbeiten durch das Reichsarbeitsministerium in einer Weise erfolgen soll, die jede Beteiligung derartiger Vermittler ausschließt.

# Verbandsentscheidungen bei der Ausfuhr von Lein. Die Ausfuhr von Lein aus Baden ist nach einer Verordnung des Ministeriums des Innern vom 11. September nur auf Grund einer Verbandsentscheidung gestattet. Die Verbandsentscheidung wird bei der Beförderung der Ware mit der Bahn oder dem Dampfschiff auf dem Prachttrieb bewirkt. Erfolgt die Ausfuhr in anderer Weise, so wird die Verbandsentscheidung in Form eines Beförderungsscheines erteilt, welchen die Ware nach außerbadischen Orten verbringende Person bei sich zu führen hat. Die Beförderung darf nur an dem Tage erfolgen, welcher vom Bürgermeisterrat des Verbandes als Abgangstag bemerkt ist. Die Verbandsentscheidung wird durch die badische Landes- sohnstelle in Mannheim erteilt. Der Antrag auf Erteilung der Verbandsentscheidung soll schriftlich bei der Landessohnstelle eingereicht werden unter Bezeichnung des Verbandes und des Empfängers sowie der Menge und des Wertes des zu befördernden Leins. Falls die Beförderung mit der Bahn oder dem Dampfschiff erfolgen soll, muß dem Antrag der Prachtbrief beigelegt werden.

X In einer Versammlung des Gewerkschaftsrates wurde zu den geplanten Fahrpreiserhöhungen und Betriebsentlohnungen der Staats- bahnen folgende Entschlüsse angenommen: Die heute stark besuchte Versammlung des Gewerkschaftsrates stellt sich nach Anhörung eines eingehenden Referats Schneider auf den Standpunkt, daß sie bei vor- geschlagenen allgemeinen Erhöhungen der Fahrpreise in allen Klassen um 50 Prozent nicht zustimmen könne. Die Verringerung der wirtschaft- lich Schwachen verlangt, daß die zwei ersten Klassen mehr, etwa 70 und 60 Prozent, und die 3. und 4. Klasse um 50 und 30 Prozent erhöht werden. Die Wochenkarten müssen Gültigkeit für alle Fahrten in unbeschränkter Zeit haben. Bei Angehörigen verlangt die Ver- sammlung Entlohnung des Ferienverlohns an einem Wochentag mit Ausnahme der Arbeiterklasse.

...: Nichttrauer im Rauschersteil. Von einem Rauscher erhält das „Heidelberger Tagblatt“ folgenden temperamentsvollen Notiz: „Zunehmend wird von Seiten der Bahnverwaltung mit besonderer Strenge gegen Rauscher vorgegangen, die sich in ein Nichttrauer-Abteil ver- zierten. Was geschieht aber gegen die Nichttrauer, die sich überall in den Rauscherabteilen herumsetzen? Schwiegermütter mit ihren Kindern, Säuglinge — gegen netze Jungfrauen will ich ja schon nichts sagen — Frauen mit Körben voll Hamstertartaroffeln, nichttrauende Mannesgestalten usw. quetschen sich alle höferrnig in den für Rauscher bestimmten Abteilen herum. Sie rechnen eben mit der sprichwörtlichen Gutmütigkeit der Rauscher, denn: „Wo man rauscht, da laßt man ruhig barren, löse Menschen rauschen nicht zigen.“ — Schließlich reißt er aber auch dem gutmütigsten Rauscher die Geduld, namentlich wenn er in Nichttrauerabteilen nur mit solchen Mäulern häßlich angesehen wird. Darum ist Schwiegermütter, Haus- frauen, rauschtrauende Adamesgestalten, Säuglinge — mit Wasser- naßnahme freundlich netter Jungfrauen — bleibt aus den Rauscherab- teilen! Sperrt endlich eure Augen auf! An jeder Wagentür steht groß und deutlich „Für Raucher!“

Na. Auf der hiesigen Strassenbahn wurden im Monat Juli im ganzen 4 288 451 (Juli 1918: 3 560 719, 1917: 3 508 524, 1916: 1 981 565, 1915: 1 394 106) Personen befördert, wofür 545 309 Mk. (Juli 1918: 430 723 Mk., 1917: 289 069 Mk., 1916: 171 589 Mk., 1915: 120 546 Mk.) eingenommen wurden. Abgeschafft wurden 587 610 Wagenkilometer. Auf je 100 Wagenkilometer, fuhren somit 724 be- fohrderte Personen (Juli 1918: 688, 1917: 609, 1916: 365, 1915: 444) und 93 Mk. Einnahmen (Juli 1918: 88 Mk., 1917: 50 Mk., 1916: 82 Mk., 1915: 88 Mk.). — Auf der Karlsruhe-er Lokalbahn wurden im Monat Juli 310 375 (Juli 1918: 286 838, 1917: 312 770) Personen befördert. Eingenommen wurden 57 669 Mk. (Juli 1918: 59 385 Mk., 1917: 38 666 Mk.).

r. Sautern. Zu unserem Bericht in der geliebten Abendzeitung sei nachgetragen, daß bei den Mannschafswettkämpfen im Ruge- l- schießen der Turnverein Durlach den 1. Preis erhielt, Turn- verein Weierheim erhielt den 2. Preis.

# Im Schaufenster unserer Geschäftsstelle sind folgende Bilder neu ausgestellt: „Internationale olympische Wettspiele in Berlin“, „Das größte Riesenschiff der Welt“, „Die Gedenkfeier der Tannenberg- Schlacht“ und „Wochenmarkt in der zerstörten Stadt Uras“.

...: Der Verband der weiblichen Handels- und Bureauangestellten, Ortsgruppe Karlsruhe (früher Kaufm. Verein für weibl. Angestellte) veranstaltet am Freitag, den 19. September, abends 8 Uhr im Saal der Brauerei Schremp eine große öffentliche Versammlung, in der Fräulein Anna Schulte aus Berlin spricht: „Warum müssen sich die weiblichen Angestellten organisieren?“ (Näheres siehe Anzeige.)

— Stadtgarten. Am Mittwoch nachmittag findet bei guter Witterung im Stadtpark ein Konzert des 1. Bad. Reichswehr-Regt. Nr. 27 statt. (Siehe die Anzeige.)

Zustwärme in Karlsruhe.

(nach den Beobachtungen der meteorologischen Station.) Am 15. September, mittags: Barometer 54,4 mm, Thermometer 20,3 Grad, absolute Feuchtigkeit 14,5 mm, Feuchtigkeit in Prozenten 83, Wind SW, Himmel ganz bedekt. — Am 15. September, abends: Barometer: 54,9 mm, Thermometer 19,8 Grad, absolute Feuchtigkeit 13,2 mm, Feuchtigkeit in Prozenten 77, Wind W, Himmel ganz bedekt. — Am 16. September, morgens: Barometer: 57,6 mm, Thermometer 15,4 Grad, absolute Feuchtigkeit 12,6 mm, Feuchtigkeit in Prozenten 87, Wind NO, Himmel, ganz bedekt. Höchste Temperatur am 15. September: 24,1 Grad, niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 15 Grad. — Niederschlagsmenge, gemessen am 16. September, früh 7.26 Uhr: 0,0 mm.

Der Dienstmangel — Lichte der Psychiatrie

D. Berlin, 16. Sept. (Priv.) Die Hauptversammlung des Vereins Berliner Metallindustrieller hat dem von der Angestelltenkommission mit den Vertretern des Arbeitgeber- verbandes abgeschlossenen Tarifvertrag gegen eine sehr erhebliche Minderheit ihre Genehmigung erteilt.

— Versailles, 15. Sept. Heute vormittag wurde in Lyon der 14. nationale Kongress des Allgemeinen Arbeiterver- bands C. G. T. eröffnet.

Rund um die Welt im Flugzeug.

II. Berlin, 15. Sept. Wie die „Telegraphen-Union“ erfährt, be- absichtigt der 24-Stundenflieger Koch einen Flug um die Welt mit einem neuen abstruzzierten Flugzeug zu machen. Bei dem Weltflug soll das Flugzeug von einem eigens konstruierten Zweirad-Auto begleitet sein von außerordentlich Geschwin- digkeit und geringem Gewicht. Die Nachricht ist geeignet, in der ganzen Welt Aufsehen zu erregen und weiterhin geeignet, neue Wege auf dem Gebiete der Motorfahrzeuge zu weisen.

Neuer französischer Arbeiterkongress.

W.B. Lyon, 16. Sept. Hanns. Der 20. Kongress der Confederation Generale du Travail wurde in Lyon eröffnet. Es nehmen ungefähr 1200 Delegierte daran teil. Million, der Präsident der Vereinten Gewerkschaften des Rhone-Departements wurde zum Vorsitzenden ernannt. Er hieß die Mitglieder des nationalen Gewerkschaftsbundes willkommen und forderte einen Anstiehl-Erlaß.

Italienischer Landarbeiterstreik.

W.B. Bern, 16. Sept. In Ravenna und Verelli kreis- len mitten im Verlauf der Erntearbeiten 160 000 Landarbeiter. Man befürchtet das Übergreifen des Auslands auf Piacenza.

Zur Haltung der kanadischen Eisenbahner.

W.B. Amsterdam, 15. Sept. Neuter meldet aus Detroit: Im Kontext des Bundes der Eisenbahner und Schiffsahrtsarbeiter wurde die Vorschläge vorgelesen, daß die Eisenbahnerverwaltung den neuen Arbeitsplan des Bundes ohne Vorbehalt annehmen werde. Man glaubt, daß damit der Streit, der in Kanada auszubrechen drohte, verhandelt werden wird.

Gandelsteil.

Telegraphische Kurs- und Börsenberichte.

Table with columns for various commodities and their prices, including items like Bismarckhütte, Stahlwerke, and various oils.

Von Montanwerten wurden Oberflächliche Leihhaft gekauft, besonders Bismarckhütte mit 25%iger Kurssteigerung auf die umlaufenden Gerichte von großen Bestellungen aus Südamerika.

Table with columns for 'Badische Bank', 'Deutsche Bank', and other financial institutions, listing their respective values.

Frankfurt, 16. September. Die Börse war durch die außerordentliche Unregelmäßigkeit der Kursbewegung gekennzeichnet.

tere Kursfortschritte gefördert. Im weiteren Verlaufe hielt die rege Nachfrage für Montanpapiere an, besonders Caro stark anziehend.

Table with columns for 'Gold Brief', 'Silber Brief', and other market indicators.

Weitere Meldungen.

Drachlose Gespräche über den Ozean. Der Drachlose Verkehr nimmt immer unheimlichere Formen an. Seit um die ganze Welt herum kann man schon von Newen aus drachlos Nachrichten verbreiten.

MAGGI Würze advertisement. Includes the headline 'Die neuen Nachfüllpreise für MAGGI Würze', a list of prices for different quantities (0, 1, 2, 3), and the Maggi logo.

Willi Schobert advertisement. Text: 'Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unseren lieben, unvergesslichen Sohn und Bruder Willi Schobert im jugendlichen Alter von nahezu 15 Jahren, am 15. September, morgens 10 Uhr, rasch und unerwartet, durch einen Unfallsfall zu sich in die ewige Heimat abzurufen.'

Gerhard advertisement. Text: 'Heute nachmittag hat der allmächtige Gott unser liebes Kind Gerhard im Alter von 4 Jahren nach kurzer, schwerer Krankheit an Darmverengung zu sich gerufen. 14872 Die trauernden Eltern: Familie Schellenberg Bäckermeister. Karlsruhe, den 15. Sept. 1919, Amalienstr. 49. Beerdigungzeit: Mittwoch, den 17. Sept., 1/5 Uhr.'

Jak. Kath. Meng advertisement. Text: 'Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und Kranzpenden beim Hinscheiden unserer lieben Mutter Jakob Kath. Meng geb. Niebling sowie für die frostsicheren Worte des Herrn Pfarrer Schmidt, den schönen Trauergesang und die zahlreiche Leichenbegleitung der Gemeinde Leopoldshafen sagen wir auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank. B57176 Im Namen der Hinterbliebenen: Berta Scheuble, geb. Meng. Karlsruhe, den 16. September 1919.'

Bitte advertisement. Text: 'Wir suchen zwei junge, anständige, lichte, unabhängige, zuverlässige, a. lieblichen Freunde als Gesellschafter an einer Gesellschaft auf dem Lande, da Mangel an Herren i. d. Familie. Zulor. unt. 24181 an die 'Bad. Presse'.'

Wäsche advertisement. Text: 'Wäsche, welche die Haushaltung eines älteren Fräuleins zum Waschen und Bügeln erfordern. Angeb. unt. Nr. 326636 in d. 'Bad. Presse' abzu.' 'Wäsche, welche die Haushaltung eines älteren Fräuleins zum Waschen und Bügeln erfordern. Angeb. unt. Nr. 326636 in d. 'Bad. Presse' abzu.'

Wäsche advertisement. Text: 'Wäsche, welche die Haushaltung eines älteren Fräuleins zum Waschen und Bügeln erfordern. Angeb. unt. Nr. 326636 in d. 'Bad. Presse' abzu.'

Wäsche advertisement. Text: 'Wäsche, welche die Haushaltung eines älteren Fräuleins zum Waschen und Bügeln erfordern. Angeb. unt. Nr. 326636 in d. 'Bad. Presse' abzu.'

Wäsche advertisement. Text: 'Wäsche, welche die Haushaltung eines älteren Fräuleins zum Waschen und Bügeln erfordern. Angeb. unt. Nr. 326636 in d. 'Bad. Presse' abzu.'

Wäsche advertisement. Text: 'Wäsche, welche die Haushaltung eines älteren Fräuleins zum Waschen und Bügeln erfordern. Angeb. unt. Nr. 326636 in d. 'Bad. Presse' abzu.'

Wäsche advertisement. Text: 'Wäsche, welche die Haushaltung eines älteren Fräuleins zum Waschen und Bügeln erfordern. Angeb. unt. Nr. 326636 in d. 'Bad. Presse' abzu.'

Wäsche advertisement. Text: 'Wäsche, welche die Haushaltung eines älteren Fräuleins zum Waschen und Bügeln erfordern. Angeb. unt. Nr. 326636 in d. 'Bad. Presse' abzu.'

Wäsche advertisement. Text: 'Wäsche, welche die Haushaltung eines älteren Fräuleins zum Waschen und Bügeln erfordern. Angeb. unt. Nr. 326636 in d. 'Bad. Presse' abzu.'

Wäsche advertisement. Text: 'Wäsche, welche die Haushaltung eines älteren Fräuleins zum Waschen und Bügeln erfordern. Angeb. unt. Nr. 326636 in d. 'Bad. Presse' abzu.'

Wäsche advertisement. Text: 'Wäsche, welche die Haushaltung eines älteren Fräuleins zum Waschen und Bügeln erfordern. Angeb. unt. Nr. 326636 in d. 'Bad. Presse' abzu.'

Wäsche advertisement. Text: 'Wäsche, welche die Haushaltung eines älteren Fräuleins zum Waschen und Bügeln erfordern. Angeb. unt. Nr. 326636 in d. 'Bad. Presse' abzu.'

Wäsche advertisement. Text: 'Wäsche, welche die Haushaltung eines älteren Fräuleins zum Waschen und Bügeln erfordern. Angeb. unt. Nr. 326636 in d. 'Bad. Presse' abzu.'

Wäsche advertisement. Text: 'Wäsche, welche die Haushaltung eines älteren Fräuleins zum Waschen und Bügeln erfordern. Angeb. unt. Nr. 326636 in d. 'Bad. Presse' abzu.'

Wäsche advertisement. Text: 'Wäsche, welche die Haushaltung eines älteren Fräuleins zum Waschen und Bügeln erfordern. Angeb. unt. Nr. 326636 in d. 'Bad. Presse' abzu.'

Wäsche advertisement. Text: 'Wäsche, welche die Haushaltung eines älteren Fräuleins zum Waschen und Bügeln erfordern. Angeb. unt. Nr. 326636 in d. 'Bad. Presse' abzu.'

Wäsche advertisement. Text: 'Wäsche, welche die Haushaltung eines älteren Fräuleins zum Waschen und Bügeln erfordern. Angeb. unt. Nr. 326636 in d. 'Bad. Presse' abzu.'

Wäsche advertisement. Text: 'Wäsche, welche die Haushaltung eines älteren Fräuleins zum Waschen und Bügeln erfordern. Angeb. unt. Nr. 326636 in d. 'Bad. Presse' abzu.'

Wäsche advertisement. Text: 'Wäsche, welche die Haushaltung eines älteren Fräuleins zum Waschen und Bügeln erfordern. Angeb. unt. Nr. 326636 in d. 'Bad. Presse' abzu.'

Wäsche advertisement. Text: 'Wäsche, welche die Haushaltung eines älteren Fräuleins zum Waschen und Bügeln erfordern. Angeb. unt. Nr. 326636 in d. 'Bad. Presse' abzu.'

Wäsche advertisement. Text: 'Wäsche, welche die Haushaltung eines älteren Fräuleins zum Waschen und Bügeln erfordern. Angeb. unt. Nr. 326636 in d. 'Bad. Presse' abzu.'

Portugal Vertretungen advertisement. Text: 'Eine seit Jahrzehnten in Alfabon an- fällige deutsche Firma, die in ganz Portugal bestens eingeführt ist, sucht erster deutscher Käufer. Deckerbere kann auf Wunsch übernommen werden. Angeb. unt. Nr. 32777 an 'Aia', Dambura 1, Rathausmarkt 19. 32490'

